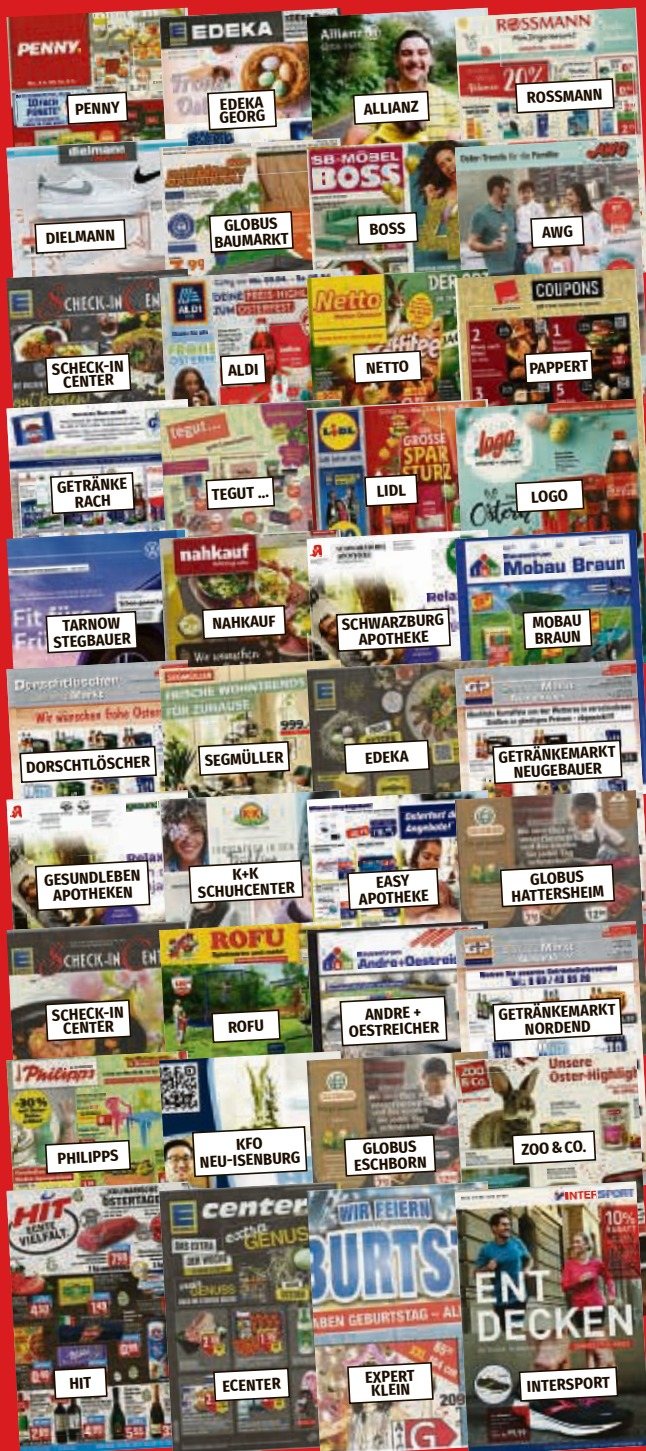


Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-301
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Frühling läuft noch auf Sparflamme

Hell und sonnig – und gleichzeitig dunkel und stürmisch – so speziell ist nur der April! Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Auch der April beginnt sehr wechselhaft: Dicke Wolken ziehen übers Land und bringen immer mal wieder Regen. Und nicht nur das: Auch kältere Luft ist wieder mit im Spiel. Das merken wir ab Sonntag! Der Wind dreht auf nördliche Richtungen, und die Temperatur sinkt kontinuierlich nach unten.

Region Rhein-Main – Damit geht es in den ersten Apriltagen zunächst kalt zur Sache: Tagsüber gibt es nur einstellige Plusgrade, und nachts ist auch Frost möglich. Zwischen den Wolken und den örtlichen Schneeschauern scheint aber wenigstens auch zeitweise schön die Sonne durch. Noch läuft der Frühling auf Sparflamme, und wir brauchen noch ein paar Tage Geduld, bis es wieder wärmer wird. Die ersten Tage im April 2023 sind ein ganz typisches Beispiel dafür, wie sehr dieser Monat manchmal herumzicken kann. Das ist ja auch im Volksmund mit dem Spruch „Der April macht, was er will!“ bestens beschrieben. An einem Tag schön und mild, am nächsten dunkel und kalt. Manchmal wechselt das Wetter sogar innerhalb einer Stunde so stark wie sonst im Jahr während einiger Tage. Wir schauen uns heute mal an, woher die große Wechselhaftigkeit im April kommt.

Der Hauptgrund ist, dass die Temperaturunterschiede zwischen Nord und Süd größer sind als sonst während des Jahres. Die arktische Region befindet sich noch im strengen Dauerfrost-Modus, doch Südeuropa und vor allem das benachbarte Nordafrika sind an manchen Tagen schon hochsommerlich warm, bisweilen werden es hier schon deutlich über 30 Grad. Dieser krasse Unterschied

ist natürlich ein Fest für derbe Wettererscheinungen. Denn Tiefdruckgebiete mögen diesen Kontrast und können sich dann ziemlich kräftig entwickeln, sie toben sich dann mit allem aus, was sie haben. Auf ihrer Ostseite holen sie die warme Luft von Süden nach Norden, auf ihrer Westseite jedoch im Gegenzug dafür die kalte Luft von Norden nach Süden. Wir sehen also, dass die Luft im April damit sehr häufig eher von Nord oder von Süd zu uns kommt, nicht von Westen, so wie sonst im Jahr. Meteorologen nennen dieses Strömungsmuster „meridional“, weil es sich entlang der Längengrade („Meridiane“) orientiert. Der April ist sozusagen der Monat der Meridionalität.

Und das hat für uns gravierende Folgen! Denn für die warme Südluft ist der Weg zu uns durch die Alpen ein wenig blockiert, für die kalte Nordluft der Weg zu uns über die freie Nordsee aber recht offen. Daher überwiegen bei uns im April normalerweise insgesamt die kühlen Phasen, und so kommt auch das typische April-Schauerwetter zustande. Denn die kalte Luft strömt dann über Nordmeer und Nordsee zu uns. Beim Weg über das kalte Wasser lädt sie sich mit Feuchtigkeit auf. Mehr passiert erst mal nicht.

Kommt sie jedoch an Land, ändert sich das: Denn sobald die Sonne mitternachts das Land auch nur ein wenig erwärmt, strudeln die Wolken wie im Fahrstuhl nach oben und erzeugen eine Menge an Schnee-, Regen- und Graupelschauer, von denen wir ja auch schon in den letzten Tagen (genauer gesagt sogar schon seit Ende März) so viele abbekommen haben. Der April hat auch noch andere Spe-

zialitäten zu bieten! Denn die Temperaturunterschiede über dem Kontinent verlaufen sehr häufig auch West-Ost statt Nord-Süd. Verantwortlich dafür ist die Tatsache, dass die kalte Luft über dem „glatten“ Wasser von Nordmeer, Nordsee und Ostatlantik viel angenehmer nach Süden vorankommt als über dem im Vergleich dazu „rauen“ Kontinent. Daher baut sich – von uns aus gesehen – Richtung Westen häufig Kälte auf, und Richtung Osten wird es warm, weil dort die warme Südluft bevorzugt östlich der Alpen nach Norden strömt.

So kommt es, dass Richtung Ostdeutschland, Polen und Österreich bisweilen die 20-Grad-Marke erreicht oder auch locker überschritten wird, der Frühling hier richtig Hof hält – und es gleichzeitig in der Eifel und auch im Taunus bei 0 Grad Schneegestöber gibt. Wir hier bei uns können dabei eigentlich immer nur verlieren, denn die kalte Luft von Westen setzt sich in 99 Prozent aller Fälle auch bei uns durch.

Doch nicht nur die großräumigen Temperaturkontraste sind im April speziell, sondern es können auch die „kleinen“ Temperaturunterschiede zwischen Nacht und Tag besonders groß ausfallen. In der Nacht kühlt sich die Luft stark ab, und handelt es sich um Nordluft wie in diesem Jahr, dann ist Frost vorprogrammiert. Am Tage jedoch kann die Sonne die Luft schon ordentlich erwärmen, immerhin steht die Sonne ja Mitte April schon so hoch wie Ende August. So kann es durchaus mal 20 Grad Unterschied zwischen Nacht und Tag geben.

Frösteln und Schwitzen, beides an einem Tag! Auch das geht im April!

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd